

# Leipziger Zahnmedizinistudentinnen helfen in Nepal

## Eine interessante Arbeitsgruppenreise

Wir, die 3 Zahnmedizinistudentinnen aus Leipzig hatten die Idee, unsere letzten Semesterferien des Studiums vor unserem Staatsexamen für eine Famulatur in Nepal zu nutzen.

Einerseits wollten wir das Land kennenlernen, uns gleichzeitig aber auch für einen guten Zweck engagieren. Über die gemeinnützige Stiftung „Zahnärzte ohne Grenzen“ (Dentists Without Limits Foundation; DWLF), die sich für die Entwicklung der zahnmedizinischen Versorgung unter anderem auch in Nepal einsetzt, lies sich unser Vorhaben realisieren. Nach ein paar Wochen Vorbereitung ging´s dann los in die Hauptstadt Kathmandu.

Nachdem der erste Kulturschock überwunden war und wir uns drei Tage in Kathmandu mit der uns völlig fremdartigen hinduistischen und tibetanisch-buddhistischen Kultur durch Besichtigungen und Wanderungen vertraut gemacht hatten, fuhren wir mit dem Bus nach Pokhara.

Wir hatten die Aufgabe von DWLF, uns einige Stellen für die Gründung von Zahnstationen anzusehen und mit den Leuten vor Ort zu sprechen, in Orten, in der eine DWLF Mitarbeiterin Frau Dr. Heike Reetz aus Berlin schon vor ca. einem Jahr vorgefühlt hatte.

Von Pokhara, am Fuß der Annapurna - Range gelegen - starteten wir unsere Erkundungstour.

Zusammen mit 10 anderen furchtlosen Touristen begaben wir uns auf einen waghalsigen Flug, der uns auf 3000m Höhe nach Jomosom brachte. Wir hatten einen Guide und zwei Porter angeheuert, die uns den schwersten Teil unseres Gepäckes trugen. Von hier aus ging´s zu Fuß Berg auf, Berg ab von Lodge zu Lodge. Auf 4000m in dem berühmten Pilger- Tempel in Muktinath, der Vishnu geweiht ist und neben der heiligen Quelle steht, holten wir uns Glück für das ganze Leben, indem wir an etlichen Gebetsmühlen drehten, Glocken bimmelten und Steinhäufen errichteten.

In diesen höheren Lagen war es der Sauerstoffmangel der uns bremste, in tieferen Regionen waren es Esel und Ochsen, die uns auf dem engen Pfad durch das tiefste Tal der Welt, des Kali Gandaki den Weg streitig machten. Nach unzähligen Klöstern, Tempeln, Hängebrücken und Blasen an den Füßen freuten wir uns 10 Tage später auf Fleisch und saubere Klamotten.

Am Ende waren wir uns aber einig: Alle Strapazen wurden durch die schöne Landschaft und die tollen Sonnenaufgänge wieder wett gemacht!

Als zahnmedizinische Ausbeute der Trekkingtour freuen wir uns, dass wir drei geeignete Standorte für mögliche Zahnstationen ausfindig machen konnten.



Bei unserer Rückkehr in Kathmandu erwarteten uns zwei Zahnärzte von DWLF und die Geschäftsführerin der Stiftung, die mongolische Chirurgin Tuul Sodnompil. Wir trafen Samita, eine junge Frau, die zu Hause unter sehr schwierigen Bedingungen lebt und der DWLF die Ausbildung zur Dental Hygienist (Dental Paramedic – sie darf später auch Zähne ziehen) bezahlt. Sie hat Halbzeit und 1 1/2 Jahre hinter sich. Ihre Noten werden eingesehen und wir sind stolz auf sie. Sie macht sehr gute Fortschritte.

